

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

214 (14.9.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87340)

Die U-Boote an der kanadischen Küste.
 TU Amsterdam, 13. Sept. Die Associated Press meldet unter dem 21. August aus einem kanadischen Hafen, daß ein deutsches U-Bootboot den 20. So. großen Fischdampfer „Trumphy“ kaperte, mit 2 Gefährten bewaffnet, mit einer drahtlosen Station verhaft und mit 18 Mann besetzt. Der U-Boote besatzungsführer ist ein deutscher Offizier, der mit dem Namen „Kriegsmarinier“ bezeichnet wird, von denen drei bisher namentlich festgestellt werden konnten. Die aus Washington gemeldet wird, ist eine große Anzahl amerikanischer Zerstörer auf der Jagd nach dem neuen U-Bootboot. Die Verluste der kanadischen Fischerflotte sind, seitdem U-Boote an der kanadischen Küste operieren, sehr beträchtlich gestiegen. Daher besteht zu Anfang August der „Halifax Herald“ und die „Halifax Evening Mail“ einen Preis von 5000 Dollar aus, die dem gezahlt werden sollen, der ein U-Bootboot an der amerikanischen Küste entdecken würde.

England.

Die pazifistische Lansdownepartei.

TU Belfast, 13. Sept. Daily Chronicle meldet. Die neue Lansdowne-Partei für die Neuwahlen zum Unterhaus, die auf pazifistischer Grundlage sich aufbaut, hat auf der Versammlung in Glasgow ihr Programm bekannt gegeben, das Beschränkung, Abrüstung und Schiedsgerichte enthält und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sowie den Bericht auf jeden Wirtschaftskrieg nach dem Kriege fordert.

Sowjet-Republik.

Ausbruch der Gegenrevolution.

TU Selingfors, 13. Sept. Nach hier unläufigen Gerüchten hat in Petersburg der Terror seinen Gipfel erreicht. Die Stadt wird von großen Feuerströmen verheert. An allen Stellen herrscht der Waffenmord.

TU Kopenhagen, 13. Sept. Wie die „Berlingske Tidende“ mitteilt, sind in diesem russischen Kreise gestern abend Nachrichten eingelaufen, wonach sich die Bauernschaft in der Umgebung von Petersburg gegen die bolschewistische Regierung erhoben habe. Abteilungen aufrechter Bauern sollen in die Stadt eingedrungen sein, wo sich ihnen ein Teil der Bevölkerung angeschlossen habe. Angewiesen sind in diesem Handstreifen beständigste Telegramme über Selingfors eingetroffen. Petersburg soll tatsächlich an zwölf Stellen in Flammen stehen und der Bürgerkrieg sei in vollem Gange.

TU Rotterdam, 13. Sept. Nach dem Posten-Korrespondenten des Petersburger Korrespondenten der „Associated Press“ in Stockholm vom 9. 9. sind 10 000 Offiziere des alten Heeres, die in Moskau sich hätten einschreiben lassen sollen, dies aber verweigerten, eine Woche lang gefangen gesetzt worden. Trotz drahtete an General Alexjew, dem Anführer der weißen Garde und Soldaten, daß für jeden durch die Tscheko-Slowaken oder Weißgardisten getöteten Bolschewisten ein Offizier ersetzt werden würde. Alexjew antwortete einem Offiziere mitteilt werden, so würde er nicht ruhen, bis alle Suben in den Zustand gezeitigt sind. Erst dann würde er die richtige Sache nebmen. Schließlich sind gestern die Offiziere wieder freigelassen worden, doch werden hundert von ihnen vermisst. — (Man hat gut, die Reutermeldung bis zum Eintreffen weiterer Nachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen.)

TU Amsterdam, 13. Sept. Laut Berichten, die über Selingfors nach Kopenhagen gelangt sind, sollen die Gegenrevolutionäre Petersburg erobern haben.

Das Befinden Lenins.

WTB Moskau, 12. Sept. Wiener Korr.-Burr. über den Gesundheitszustand Lenins wurde abends folgender Bericht ausgegeben: Temperatur 39, Puls 90, Atmung 22. Das Befinden ist wesentlich besser. Vom morgen ab wird dem Kranken Essen erlaubt. Der Bericht wird vom morgen ab nur einmal täglich ausgegeben.

Erfolge der Sowjettruppen.

WTB Moskau, 12. Sept. Nach einer Meldung der „Wostokaja“ von der Drenburger Front haben die bolschewistischen Truppen Urgall besetzt. Samara wird angeblich von den Tscheko-Slowaken und Weißen Garde geräumt.

TU Berlin, 14. Sept. Die A. T. A. meldet aus Moskau: Gestern nachmittag wurde Simbirsk von unseren Truppen wieder erobert. Unsere Kavallerie folgt dem in größter Unordnung fliehenden Feind auf den Seiten. Gegen Abend hatten unsere Truppen Simbirsk schon um 25 Kilometer hinter sich.

Deutsche Erklärung gegen den Murmansk-Einsatz

WTB Selingfors, 12. Sept. Die deutsche Gesandte hat im Auftrag seiner Regierung der Regierung Finnlands die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr kriegerischer Verwicklungen zu bewahren, nicht in Distrikten einrücken werden, wenn England und die übrigen Völkerbandmächte Parteien mit der Murmansk-Einsatz und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Karelien und der Murmanküste binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzuziehen.

WTB Washington, 12. Sept. Reuter. Die Ankunft amerikanischer Truppen in Ardsongest wird täglich mitgeteilt. Ihre Zahl wird nicht erwähnt.

Ukraine.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.
 WTB Kiew, 10. Sept. Der Zeitung „Golos Kiew“ wird von autoritativer Seite mitgeteilt, daß gegenwärtig die Möglichkeit für eine Einigung zwischen der Ukraine und der russischen Friedensdelegation in allen Streitfragen erreicht sei. Eine beide Teile

vernehmende Mittellinie sei gefunden. In demselben Tage sollte eine Plenarversammlung stattfinden, worin festgestellt werden sollte, ob alle Schwierigkeiten beseitigt werden können.

Furchtbare Explosionskatastrophe in Großrußland.

WTB Kiew, 13. Sept. Nach einer Meldung (Zentralrußland) eine Explosions-Katastrophe hat, wobei sechs Eisenbahnhöfe, der Bahnhof und die benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel. Es wurden 350 Tote gezählt. Über 1500 Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Italien.

Veränderungen im italienischen Kabinett?

TU Haag, 13. Sept. Die Daily Mail meldet aus Rom: Man hält es für unermesslich, daß eine Veränderung im Ministerium stattfinden, doch bevor das Parlament gegen Ende dieses Monats zusammentreten wird. Es ist ein offizielles Geheimnis, daß zwei sozialistische Mitglieder des Kabinetts, Bissolati und Berenini entschlossen sind, die Regierung zu verlassen, wenn Sonnino seine Politik in bezug auf die Jung-Spanien nicht ändert. Bissolati tritt für die Bildung einer Jungitalienischen Mission für den Kampf an der italienischen Front ein und wünscht, daß Sonnino im nächsten Ministerrat beruhigende Erklärungen über die jugoslawische Frage abgibt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Fragestellung Bissolatis seinen Rücktritt und dem Berenini verbinden wird, obgleich die Minister alles tun werden, um einen derartigen Rücktritt vorzubeugen. Wenn zwei sozialistische Mitglieder das Kabinett verlassen, so werden weitere Kabinettsveränderungen erwartet.

Spanien.

Spanien und Deutschland.

TU Wien, 13. Sept. Nach einer Meldung aus Madrid erklärte der spanische Kriegsminister Maris: Die spanische Note an Deutschland verdeutlicht diesmal den Standpunkt der spanischen Interessen in trügerischer Weise, als dies in früheren Noten geschah. Aber die Regierung hat deshalb nicht im Sinne, hinsichtlich der Neutralität Spaniens eine Veränderung eintreten zu lassen, noch weniger denkt sie an einen Abbruch der Beziehungen. Die Regierung wird in kürzester Zeit mit Aufklärungen vor die Öffentlichkeit treten, um die öffentliche Meinung vollends zu beruhigen.

Verschiedene Nachrichten

Schleichhandel und Viehstahl.

In einem Rundschreiben des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes, v. Balbow, an die Bundesregierungen heißt es in etwas unklarer Darbietung u. a.:

„Der Bestand der Rinder über drei Monate im Deutschen Reich hat in der Zeit vom 1. März bis 1. Juni 1918 um rund 832 000 Stück abgenommen. Die Ansprüche, welche in diesem Zeitraum durch die Umlagen der Reichsleistungelle an den Viehbestand gestellt wurden, betragen 593 242 Stück mehr, als der Viehstand in einer normalen Abgabe von 4,5 Proz. ohne Verminderung hätte leisten können. Es sind demnach 239 017 Rinder ohne Nachweis des Verbleibs verschwunden. Dieser Umstand ist nicht durch die Abgabe, sondern durch die Unmöglichkeit der Erfassung der Schweineumlage eine wesentliche Erhöhung der Schlachtfässer der Rinder über die Umlage hinaus zu verzeichnen wäre. Im Gegenteil ergibt eine Vergleichung mit den angemessenen Schlachtungen in Deutschland eine Fehlmenge von 334 030 Rindern, deren Verbleib nicht festgestellt ist.“

In welchem Umfang der Schleichhandel an dem Reichswind von Küllern und Schweinen beteiligt ist, ist zahlenmäßig schwerer festzustellen. Es steht aber fest, daß seit Verringerung des Schweinebestandes sehr zahlreiche Rinder heimlich geschlachtet wurden, um in Schleichhandel zu verschwinden. Die Zahl der Schafe, die vom 1. April 1917 bis 30. März 1918 verbotswidrig geschlachtet wurden, ist auf 1,3 Millionen zu berechnen.

Die italienischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

WTB Berlin, 14. Sept. (Draht.) Ueber die Lage der italienischen Kriegsgefangenen heißt es in dem Bericht eines Schweizer Einsatzorgans: Es sei seitens der deutschen Behörden alles Erdentliche getan, den Gefangenen die Lage in jeder Hinsicht erträglich zu gestalten, um die Gefangenen körperlich und geistig gesund zu erhalten. Den Bemühungen Deutschlands sei es tatsächlich gelungen, von der Armee der Kriegsgefangenen aller Nationen ansehende Kranke gefangen zu halten. Deutschland habe sogar Schulen für die italienischen Analphabeten eingerichtet.

Deutsches Reich.

Pressestimmen zur Rede des Vizelandes.

TU Berlin, 14. Sept. Zur Stuttgarter Rede des Vizelandes schreibt das „Berl. Tagebl.“: „Vest kommt alles darauf an, daß die Regierung durch Taten den Kredit, den sie sich durch diese Rede zu erwerben kann, erhält. Diese Taten sind die Einigung in der Wahlrechtsfrage und in einer unabweisbaren Formierung, welche die Abwehrbeweise beweisen müssen. Die Worgenpost hat: Die Rede war eine Tat, die beständige Tat“

auf die wir so lange vergeblich gewartet haben. Es war ein mutiges, rücksichtsloses, alle Zweifel ausschließendes Bekenntnis zu einem ehrlichen Verhandlungsfrieden, und sie war zugleich ein Bekenntnis zu dem Glauben an die unabwiesbare Notwendigkeit einer Reform unseres innerpolitischen Lebens in Preußen. Die „A. T. A.“ erklärt: Das ist in der Tat kein imperialistischer und kein Regierendes, sondern ein Volksfrieden in des Wortes wahrstem und tiefstem Sinne. Jeder deutsche Bürger und jeder deutsche Arbeiter kann und wird sagen: das ist mein Friede. Im „A. T. A.“ heißt es: Es kann uns allen genügen, daß auch Herr v. Papen nicht daran denkt, deutsche Lebensnotwendigkeiten preiszugeben, und daß nur unter dieser Voraussetzung sich alles das versteht, was er unter einem Verhandlungsfrieden ohne Annexionen und Entschädigungen und unter den Zusicherungen gegen eine Wiederkehr kriegerischen Völkerrücktritts begriffen wissen will. Die „A. T. A.“ hält die Rede für einen „nationalen Stand“ und sagt: Die Stuttgarter Rede ist eine diplomatische, politische Katastrophe. Gott schütze uns von Herrn v. Papen. Von Herrn Bissolati werden wir uns aber nicht scheiden lassen. Die „A. T. A.“ bemerkt: „Was der Vizelandes über die Dinge im Osten sagt, hat unsere volle Zustimmung. Den Bemerkungen über Belgien können wir dagegen nicht ohne weiteres zustimmen. Es scheint uns durchaus keine Gewähr dafür vorhanden zu sein, daß die Stamenfrage von der belgischen Regierung im Sinne der Gerechtigkeit gelöst wird. Hier zum mindesten greifbare Garantien zu fordern, dürfte unerlässlich sein. Die „Deutsche Zeitung“ führt aus: Papens Rede ist ganz auf den Willen der Reichsmehrheit getrimmt. Das Schwergewicht der Papenschen Ausführungen liegt in dem, was er über die Kriegszielpolitik gesagt hat. Seine Rede ist das ausdrückliche Bekenntnis zum Verhandlungs- und Verständigungs- Frieden ohne Annexion und ohne Entschädigung. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird gesagt: „Einen die Zeit, da selbst im Kapitalismus unserer rechts zusammenfassend der physischen und seelischen Kräfte unermesslich, und man auch dort nur die erste und eine Aufgabe vor sich sieht, die feindliche Welt von der ehernen Festigkeit deutschen Widerstandes zu überzeugen, weiß der Vizelandes des Deutschen Reiches nichts Besseres, als mathematisch die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung zu Konzessionen und Vergichten zu vermindern.“

Bevorstehende wichtige Beratungen im Abgeordnetenhaus.

TU Berlin, 13. Sept. Am Freitag, 20. Sept., vorm. 10 Uhr, tritt der Aelterenausschuß des Abgeordnetenhauses zusammen, um mit dem Präsidium zu erörtern, wann die Sitzungen des Abgeordnetenhauses aufgenommen werden sollen. Der Zeitpunkt wird voraussichtlich davon abhängig sein, wann im Finanzministerium das neue Einkommensteuergesetz fertiggestellt werden kann. Auch eine etwaige Vorlage der preussischen Staatsregierung hinsichtlich der von den baltischen Provinzen gemachten Personalunion mit Preußen wird vieldeutig in den Sitzungsbeginn sein.

Der Kaiser und die Wahlrechtsfrage.

TU Berlin, 13. Sept. Der „Vorwärts“ schreibt: Es ist in der Presse und besonders in der Arbeiterpresse angefallen, daß die Ausführungen, die der Kaiser an die Kruppischen Arbeiter in Essen gerichtet hat, die Wahlrechtsfrage gänzlich unberührt gelassen haben. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Rede doch ein unzweideutiges Bekenntnis zur Förderung der preussischen Wahlrechtsfrage in der Richtung der Regierungsvorlage enthalten.

Die interfraktionellen Besprechungen.

WTB Berlin, 14. Sept. (Draht.) Die Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses der Mehrheitsparteien des Reichstages wurden gestern fortgesetzt. Im Zusammenhang mit den Besprechungen der einzelnen Fragen wurden Richtlinien für das weitere parlamentarische Verhalten der Mehrheitsparteien aufgestellt. Der fürstl. Abgeordnete erhielt als Vorsitzender des Ausschusses den Auftrag, dem Reichstagen gründlichen Bericht über die Ergebnisse der Verhandlungen zu erstaten. Er führte diesen Auftrag bereits aus. Der Reichstagspräsident empfing außerdem gestern den Zentralausgeordneten Eröber. Die von der fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten gefasste Entscheidung auf sofortige Einberufung des Reichstages fand in den Kreisen des interfraktionellen Ausschusses keine Unterbrechung.

Englische Stimmen zu den Kriegsergebnissen.

TU Rotterdam, 13. Sept. Daily Chronicle schreibt zu den Gerüchten, nach denen Erzbischof und Scheidemann in die deutsche Regierung aufgenommen werden sollten, daß dies wirklich ein sehr weitgehender Schritt in der Richtung der ministeriellen Verantwortung wäre. Auch die Ersetzung Herrlings durch Solf wäre eine sehr bedeutende Veränderung. Wie können aber Solf und Gernert den schädlichen Frieden von Brest und Butareff in Einklang bringen mit ihren Mitteilungen? Solange diese Verträge aufrecht erhalten werden, ist kein Friede möglich. Das Solf's Name genannt werde, ist bezeichnend wegen seines jüngsten Angriffs auf die Alldeutschen. Aber die Staatsmänner der Allierten können nur mit einem Kugler verhandeln, der ohne Vorbehalt die

wort ihnen vorgelegten Friedensbedingungen billigt.

Eine Mahnung der christlichen Gewerkschaften

TU Berlin, 13. Sept. Das Zentralkomitee der christlichen Gewerkschaften Deutschlands fordert die Arbeiter auf, in der jetzigen Lage klaren Kopf und lauhes Blut zu bewahren und nur erst recht hause zu arbeiten. „Wir wissen, warum es geht. Wenn wir jetzt nicht unterwirft in unsern Innern durch die entscheidende Zeit hindurchkommen, dann verurteilen wir uns und die nachfolgenden Geschlechter zu Englands Fronten. Seht euch selbst die Deutschen Schicksal auf Generationen. Keiner von uns will die Schmach auf sich nehmen, mit verschuldet zu haben, daß dieses Schicksal ein unabweisbares sei.“

Die künftige Brot-, Kartoffel- und Fettenversorgung.

TU Dresden, 13. Sept. Oberbürgermeister Müller, der Vorstand des Kriegsernährungsamtes, teilte mit, daß man hoffe, in bezug auf die Ernte von Getreide und Kartoffeln nicht schlechter als im Vorjahre zu stehen, daß aber Besorgnisse darüber bestehen, ob die geringe Extraktion erhalten werden könne.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Herbikaristopelpreis.

Am Ungeheft gibt die Landeskaristopelle den für das Herzogtum geltenden Herbikaristopelpreis bekannt. Der Erzeugerpreis beträgt danach einsehl. der Prämien 6,25 Mk., also 25 Pf. mehr als im Vorjahre. Diese Preisänderung hat sich mit Rücksicht auf das Vorgehen der benachbarten preussischen Provinz Hannover, die wiederum sich nach den Feststellungen in den Provinzen Westfalen und Sachsen richten mußte, als notwendig herausgestellt.

— Vermittelt das Wurzelkraut! Auf eine Anfrage des Gemeindeverstandes Westerlande über die Veranschlagung und Kontrollierung der Landwirtschaftskammer in Oldenburg über den Nährwert des Wurzelkrauts ist folgende Antwort eingegangen: „Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß das Kraut der Wurzel im jetzigen Zustande 15 Prozent verdauliches Eiweiß und 7,8 Prozent Stärkemehl enthält. Im getrockneten Zustande mit 15 Prozent Wasser, entsprechend dem Wassergehalt von Hen, beträgt der Gehalt 7 Prozent verdauliches Eiweiß und 36,2 Prozent Stärkemehl. Vergleicht man damit andere Futtermittel, so findet man in sehr gutem Weizen 5,5 Prozent verdauliches Eiweiß und 38,2 Prozent Stärkemehl, während Hafer 7,2 Prozent verdauliches Eiweiß und 59,7 Prozent Stärkemehl enthält. Hiernach ist also das getrocknete Kraut der Wurzel wertvoller als gutes Weizen, aber bezüglich des Stärkemehls weniger wertvoll als Hafer. Trotzdem aber ist das getrocknete Wurzelkraut ein vorzügliches Pferdefutter, und es wäre jammertüchtig, wenn man deshalb bei der heftigen Knappheit an Pferdefutter verkommen ließe. Wir können daher nur dringend empfehlen, daß Sie das Wurzelkraut in der dortigen Trockenanlage trocknen lassen. Ein Nutzen des getrockneten Krautes ist für Pferde nicht erforderlich. Als Schweinefutter würde sich gemahlene Wurzelkraut sehr empfehlen.“

— Hantsche, 13. Sept. Die Schulkinder sammeln 9560 Pf. Saab. Sie erhalten dafür 573,60 Mk. Das Sammeln machte den Kindern viel Vergnügen, und wer glaubt, daß nur die Bäume in Hantsche das Leben der Bewohner, der ist sich. Besonders haben unsere Eltern herhalten müssen. Möge unser ihnen Willen bald wieder Gottesfürst und Friede mochen! Unsern guten, freien „Vater“ in Feindesland wünschen wir eine gute Portion Landweiden und baldige Rückkehr in den heimatischen Stall.

— Cloppenburg, 13. Sept. Eine Verlamnung des Zentralverbandes christlicher Fabrik- und Transportarbeiter findet hier am Sonntag nachmittag statt.

— Lappeln, 14. Sept. Roggen wird nun jeht ab Freilag abgenommen und verladen, wenn er Sonntags vorher bis 6 Uhr abends angeliefert worden ist.

— Rellingen, 13. Sept. Vorgerichten nachmittags werden von unsern Nachbarn zwei hiesige männliche Einnehmer unter dem Verdacht des umlagt beim Kaufmann Hizen hiersehl verübten Diebstahls festgenommen und in die hiesige Anstalt eingekerkert. Einem der Festgenommenen wird außerdem ein Stillschleibverbrechen zur Last gelegt.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 14. Sept.

(—) Die Soz. Partei Oldenburg-Offrieslands hält am 6. Oktober in Oldenburg eine Konferenz der Gemeindevertreter ab, auf der u. a. Abg. Hyn über die Reform der Gemeindeverfassungen referieren wird.

(—) Die Ortsgruppe des Hanfverbandes hielt eine Verammlung ab, die sich für einen möglichst schnellen Abbau und gegen eine Beibehaltung der Kriegsgesellschaften nach dem Kriege aussprach. Da letzteres nur zu einer Verengung des Staatskreditismus, zu einer mechanischen Zwangs- und Gemeinwirtschaft führen würde, was dem Wirtschaftlichen Schaden des Gemeinbes und der Industriehindernisse sei und ihre Vermeidung im Sinne Englands herbeizuführen müsse. Der Vorstand wurde neugewählt. Es ist eine große Verammlung in Anschlag genommen, für die Dr. Richter als Redner gewonnen werden soll.

(—) Grobherzogliches Theater. Die Spielzeit beginnt Sonntag, den 29. September. Die Preise der Plätze müssen den Zeiterhöhmungen entsprechend erhöht werden, und zwar um ungefähr 20 Prozent. Der Vorverkauf der Dugendkarten

Abgestreifte Vogelbeeren und Fliederbeeren in Dolden nehme wieder ab.

Pflückobst ist Montags u. Dienstags, Fallobst täglich anzuliefern.

Damme. J. F. Leiber
Nellinghof.

Nehme Montag, den 16. Sept. bei Gastwirt Pohlmann, Rebhühner, Enten, Hühne, Tauben usw., von morgens 7 bis nachm. 3 Uhr ab. Franz Meyer, Borringhausen.

Kaufe jeden Posten

Wild und Geflügel.
Jos. Arlinghaus,
Dinklage-Markt.

Obst-Abnahme.

Nehme jeden Tag
Apfel, Birnen, Pflaumen
ab. Abnahme täglich am Lager.
Joh. Albers, Bestrup.
Ammelstelle.

Obst-Abnahme

am Montag, dem 16., und am Dienstag, dem 17. September, nachmittags von 2 Uhr ab am Bahnhof Goldenstedt.
Goldstedt. B. Schlarman.

Saatbeize

„Uspulan“
empfiehlt

Behta. D. Schröder.

Kainit

Halten wir in unserm Schuppen am Bahnhof Goldenstedt reichlich auf Lager. Ausgabe durch S. Ughorn, Ellenstedt, am Dienstag, dem 17., Donnerstag, dem 19. und Samstag, dem 21. September.

Kolhoff & Wappler, Wildeshausen.

Erhält eine Ladung dicker, grüner

Einmachgläser

verschiedener Größen. Händler erhalten Rabatt.
Behta und Schneiderberg.
D. Schröder.

Zur Herbstbestellung empfehle

v. Lochow's Petkuser Roggen

1. Abfaat vom Original

v. Arnim's Winterweizen

Erwener 104

1. Abfaat vom Original.

Lutten. F. Teping.
Saaubaustelle der Landwirtschaftskammer.

Unter meiner Nachweisung steht ein

Zweifamilienhaus

mit Obst- u. Gemüse-Garten zum Verkauf.
Wildeshausen. L. Günther,
Ferienruf 215. **Auktionator.**

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Wir empfehlen die Eröffnung von Scheck-Konten u. laufenden Rechnungen zu günstigen Bedingungen.

Quakenbrücker Bank
Hermans & Cie.

Postscheck-Konto Hannover 14280.

A. G. Behrels & Sohn
Oldenburg i. Gr.
zeigen den Empfang der Neuheiten für Herbst und Winter an.

Infolge der durch den Krieg verursachten weiteren Teuerung, besonders für Brennstoffe, tritt am 15. September d. J. eine Erhöhung des Strompreises ein und zwar um 10 Pfg. für jede Kilowattstunde für Lichtstrom und 5 Pfg. für jede Kilowattstunde für Kraftstrom. Die 20kerzige Bauhallampe kostet 16 Mk. Die bisherigen Rabattpreise bleiben bestehen.

Behta, den 14. September 1918.
Elektrizitätswerk Hermanns,
Behta.

Lustige Karuffelfahrt

Den geehrten Bewohnern von Langförden und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich am Sonntag, dem 15. und Montag, dem 16. September mit meinem Karussell sowie mehreren Schießhuden anwesend sein werde, wozu freundlichst einlade.

Martin Meyer,
Lohne.

Verein Oldbg. Geistlichen.

Die Jahresversammlung ist am Dienstag, d. 8. Oktober im St. Antonius-Konvikt in Behta. Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 25. d. Mts. schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen.

Cloppenburg. Brust, Prälat.

Briefmarken.

Billigster Einkauf in unseren weltberühmten großen Briefmarken-Katalog mit über 3000 Kunstphoton Nr. 2 — im Voraus. Ständiger Vorkauf von Sammlungen, Einzelsätzen, altsächsischen Briefmarken, Marken, Registrierungsbeständen, Händlerlagern usw. Jedes Angebot willkommen, da unser Bedarf enorm!

Marien- und Ganjashaus G. m. b. H.,
Berlin W. S., Friedrichstraße 162 u. 88.

Chlorofonium

mit einem Gehalt von 53% reinem Kalk zur Verbildung, habe ich ständig vorrätig.

C. R. H. Hustedt,
Diepholz.

D. Borchers, Veckta,

kauft ständig jeden Posten

Wild, Geflügel u. Kaninchen
und zahlt die höchsten Preise.

Abnahme von

grünen Bohnen u. Fallobst,

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends jeder Woche, von 5—8 Uhr nachm. auf Bahnhof Holzhausen.

Lutten. Franz Huntemann.

Kaufe jedes Quantum

Obst u. Gemüse.

Abnahme täglich am Lager.

H. Unkraut, Petersburg.

Handelsschule „Merkur“

Oldenburg, Langestraße 27,
Montag, den 7. Okt. 1918

beginnt das Wintersemester in sämtl. Handelswissenschaften Stenographie, Maschinenschriften und Schreibmaschinen.

Wegen Auskunft und Anmeldungen wende man sich an die

Schulleitung.

Ia. Schuhcreme

in Blechbüchsen am Wiederverkauf preiswert abzugeben
Clemens Grave, Lederhandlung,
Oldenburg, Gaffstraße 5.

Kaufe ständig Pflück- u. Fallobst, Kürbis, Fliederbeeren, sowie alle Arten Herbstgemüse

Dinklage. Clemens Gier,
Sammelstelle für Gemüse und Obst.

Todes-Anzeige.



Möglichst und unverzögert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein einziger innigstgeliebter Sohn, mein lieber Schwiegerjohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Sandkernmann

B. Koors

am 11. September im Alter von 42 Jahren, infolge Ausbruchsheit den Selbentod fürs Vaterland gestorben ist.

Er liegt begraben auf dem Ehrenfriedhof zu Eppz Frankreich.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen:
Frau Koors, geb. Fangmann
nebst Vater.

Wiesel, Sprede, Langförden, Deindrup, Wamsiedt, Behta, Ostrop und westlicher Kriegsschaulap, den 14. September 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 18. September, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Wiesel.

Dankfagung.

Wir sagen allen für die herzliche Teilnahme und Kräftigung beim Tode meines lieben Mannes und guten Vaters meinen besten Dank.

Familie A. Huber,
Dinklage.

Visbek.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme am Dienstag, dem 17. September, von 11—1 Uhr bei Witwe Käder Meyer.
Behta. Franz Suerdied.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 4 Uhr, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, die

Sodalin

Berta Wilhelmine Giese

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, ganz ergeben in Gottes hl. Willen, öfters gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im Krankenhaus zu Cloppenburg.

Um ein andächtiges Gebet bitten

Die trauernden Angehörigen

Bahren S. Schneiderberg, Rotherfeld, 6. Jt. im Felde demitt, den 13. Sept. 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 16. September, morgens um 10 Uhr im Bahren feld, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen zu wollen.

Gymnasium zu Behta.



Für die Seelenruhe von zwei gefallenen Schülern werden mir je ein feierliches Seelenamt abhalten u. zwar für den Unterprimaner

Willy Stör

aus Cloppenburg am Dienstag, dem 17. Septbr., 10 1/2 Uhr u. für den Unterprimaner

August Möllmann

aus Rieste am Mittwoch, dem 18. Septbr., 8 1/2 Uhr.

Zur Teilnahme werden die ortsanwesenden Kameraden der gefallenen Seelenjünglinge, ihre Angehörigen und Freunde sowie die Freunde des Gymnasiums eingeladen.

Im Namen des Lehrerkollegiums:

Kotthoff.

Nachruf.



Am 3. September erlitt den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, unvergesslicher Kamerad, der Arm.-Soldat

Ludwig Helmes

aus Bergaine bei Damme, Inhaber des Friedrich-August-Kreuzes,

im Alter von 33 Jahren.

Schon seit 3 Jahren war er bei der Kompagnie in neuester Pflichterfüllung tätig, unter seinen Kameraden sehr beliebt. Als Soldat vor dem Feinde, als ein gläubiger Christ ist er von uns geliebt. Sein Grab befindet sich auf dem Militär-Friedhof in Eppz. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Die Kameraden der 4. Kompagnie

Arm.-Bataillon . . .
Unteroffizier Jos. Meyer. Gefreiter B. Meyer. Arm.-Soldat Gert. Dittmann. Arm.-Soldat B. Walter. Arm.-Soldat August Böttcher. Im Felde, den 8. September 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste meines lieben Sohnes Leo sprechen wir hiernit unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Albers.

Bestrup, den 13. September 1918.